

## 1. vlf-Informationen

- 1.1 Veranstaltungshinweise
- 1.2 Veranstaltungsrückblick
- 1.3 Fachrätsel

## 2. Informationen des AELF Tirschenreuth

### 1.1 Veranstaltungshinweise

#### a) Fachvortrag Fahrsilos, Düngerlager am 10. März

Am 10. März um 20.00 Uhr wird in der neuen Stadthalle in Erbdorf das Thema „Bau und Sanierung von JGS-Anlagen“ in einem Fachvortrag beleuchtet. Bei JGS-Anlagen handelt es sich um Jauche-, Gülle- und Siloanlagen. Wolfgang Willutzki vom Fachzentrum Rinderhaltung wird dieses Thema aufgreifen und wertvolle Hinweise für die Landwirte geben. Er wird dabei vor allem bautechnische und wasserrechtliche Anforderungen an bestehende und neue JGS-Anlagen behandeln und Sanierungsmaßnahmen/Erhaltungsmaßnahmen bei Fahrsilos hervorheben. Geschäftsführer Wolfgang Wenisch wird im Vorspann des Fachvortrages außerdem von Erfahrungen bei den Vor-Ort-Kontrollen berichten und die häufigsten Fehler und Beanstandungen aufzeigen. Alle vlf-Mitglieder sind zu der Informationsveranstaltung herzlich eingeladen.

#### b) Berufsinformationstag am Samstag, 12. März

Jedes zweite Jahr wird der Berufsinformationstag der Schüler der 8. bis 10 Klassen auf einem Ausbildungsbetrieb eröffnet, um etwas mehr die praktischen Abläufe in der Berufsausbildung zum Landwirt hervorzuheben. 2016 ist es wieder so weit: alle interessierten Schüler und ihre Eltern sind eingeladen, sich über Berufsausbildung und Berufsbild zu informieren. Der Ausbildungsberuf Landwirt zielt in erster Linie auf die spätere Bewirtschaftung eines Bauernhofes ab; es werden aber inzwischen immer mehr ausgebildete Landwirte auf dem Arbeitsmarkt gesucht: es bestehen also hervorragende Chancen, auch im Dienstleistungsbereich einen attraktiven Arbeitsplatz zu bekommen. Es werden immer noch deutlich zu wenig Landwirte ausgebildet und die Chancen in „einem der schönsten Berufe der Welt“ unterschätzt. Der Informationstag beginnt am Samstag, den 12. März um 9.00 Uhr auf dem Betrieb der Familie Wolfgang Beer in Thann 6 bei Falkenberg. Dort berichten Ausbilder und Azubis von ihren praktischen Erfahrungen und den Abläufen in der betrieblichen Ausbildung. Ergänzend wird dann anschließend im Gasthof Prockl in Falkenberg über Berufsausbildung/-aussichten informiert. Es besteht auch die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen.

#### c) Frühlingsbasteln am 18. März in Pilgramsreuth

Die Frauengruppe lädt für Freitag, den 18. März um 19.30 Uhr nach Pilgramsreuth ins Feuerwehrhaus ein. Unter der Anleitung von Gartenbäuerin Monika Keck wird Oster schmuck gebastelt. Weitere Infos und Anmeldung bei Frau Christa Bayer, Tel. 09234/1664.

#### d) Große Lehrfahrt nach Frankreich

Für die Lehrfahrt vom 2. bis zum 7. Mai 2016 werden noch Mitfahrer gesucht. Die Fahrt bietet eine abwechs-

lungsreiche Mischung aus landwirtschaftlichen Betriebsbesichtigungen, Kultur und landschaftlichen Erlebnissen. Bei der 6tägigen Reise in die Bretagne im Norden Frankreichs werden Städte wie Paris, Reims, Lisieux besucht, Kulturgüter wie der Teppich von Bayeux oder der Mont Saint Michel besichtigt, die Landungsstrände des 2. Weltkrieges bei Omaha Beach oder auch eine Panoramafahrt an der Blumenküste oder zu den Alabasterküsten um Etretat geboten. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, wobei landestypische Spezialitäten wie Austern, Champagner, Camembert, Cidre und Calvados jeweils auf den Erzeugerbetrieben verkostet werden. Im Reisepreis enthalten ist die „vlf-typische Vollversorgung“ mit Essen, sämtlichen Eintrittsgeldern und Besichtigungen sowie den Trinkgeldern. Für die Fahrt mit 5 Übernachtungen werden je nach Teilnehmerzahl ca. 850 bis 880 € pro Person im Doppelzimmer fällig. Interessenten melden sich bitte umgehend in der Geschäftsstelle unter 09631/7988-0.

### 1.2 Veranstaltungsrückblick

#### a) Mitgliederversammlung 2016 beschließt Satzung

Vorsitzender Helmut Grillmeier konnte bei der Mitgliederversammlung zahlreiche vlf-Mitglieder und Ehrengäste in Großbüchlberg willkommen heißen. In einem Grußwort von MdL Annette Karl hob die Abgeordnete die Bedeutung der Bildung hervor; sie bedauerte gleichzeitig den starken Stellenabbau an den Landwirtschaftsämtern, der sich auch im Bildungsbereich deutlich auswirkt. Als Stellvertretender Landrat und Bürgermeister ging Roland Grillmeier auf die Bedeutung der Landwirtschaft für das Leben in den Dörfern ein. Sie prägt nach seinen Worten nicht nur das Ortsbild entscheidend, sondern ist auch unverzichtbar für Dorfgemeinschaften und Vereinsleben.

BBV-Kreisobmann Martin Härtl beklagte die derzeit negative Darstellung der Landwirtschaft, die vor allem von sogenannten Nicht-Regierungs-Organisationen betrieben wird, ohne dass diese an ernsthaften und konstruktiven Diskussionen interessiert sind.

Dies war dann auch das Thema, auf das der Gastreferent des Abends einging: „Gesellschaftliche Erwartungen an die Landwirtschaft“ lautete der Vortrag von Heiner Neuner, dem Leiter der Landvolkshochschule Feuerstein. Er hob hervor, dass in der öffentlichen Darstellung der Landwirtschaft einerseits alle gängigen und romanisierenden Klischees bedient werden und andererseits mit Akribie und überzeichnend alles angeprangert wird, was diesen Wunschvorstellungen nicht entspricht oder auch



im Einzelfall falsch gemacht wird. Er stellte vier Thesen auf um die gesellschaftlichen Erwartungen zu beschreiben: die Landwirtschaft wird derzeit von der Öffentlichkeit neu entdeckt, sie ist in aller Munde, aber die Erwartungen haben sich verschoben; nicht mehr die Lieferung gesunder Lebensmittel steht im Vordergrund, sondern ein nachhaltiges Wirtschaften und das Tierwohl. Die Erwartungshaltung ist in sich jedoch sehr widersprüchlich: der Verbraucher ist selbst nur wenig bereit, diese Erwartungshaltung auch zu unterstützen, weil er an der Ladentheke meistens doch nach dem billigsten Produkt greift. Den zivilisierten Menschen sieht der Theologe aber auch in einer Zwickmühle zwischen „Du sollst nicht töten“, was er auch zunehmend auf Nutztiere bezieht und der Tatsache, dass der Mensch ein „Allesfresser“ ist, der sich eben nicht nur mit pflanzlichen Produkten ernähren kann und erst durch den Fleischkonsum in der Evolution so erfolgreich entwickeln konnte. In der vierten These hob Neuner den stetigen Wandel hervor, der für die Landwirtschaft gleichzeitig Chance und Risiko ist. Als Denkanstoß gab er den Landwirten mit auf den Weg, ein aktives Risikomanagement zu betreiben und nicht über neue Rahmenbedingungen zu jammern sondern das Beste daraus zu machen. Dazu sollten sie sich an die Spitze von Entwicklungen stellen, agieren statt zu reagieren und der Gesellschaft die Gründe erklären, wie sie Landwirtschaft betreiben und warum das so ist. Keiner habe so viel Know how über Vorgänge in der Natur wie die Landwirte. Und schließlich sollten die einzelnen Landwirte Netzwerke bilden und sich nicht auseinanderdividieren lassen. Es sei Gemeinschaftsaufgabe aller Bauern, die Öffentlichkeit über die Vorgänge in ihren Ställen und auf ihren Flächen zu informieren. Vorsitzender Grillmeier bedankte sich beim Referenten mit einem Landkreiskorb aus regionalen Produkten und dem Buch „Charme hinter Klostermauern“; er verwies dabei auf die hervorragenden landwirtschaftlichen Produkte aus dem Landkreis und darauf, dass nicht nur landwirtschaftliche Betriebe sondern auch das Kloster Waldsassen bereits gute Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache machen und wir also schon auf dem richtigen Weg sind.

Im Geschäfts- und Kassenbericht von Geschäftsführer Wolfgang Wenisch gab es Erfreuliches zu berichten: die Mitgliederzahl hat im Jahr 2015 stark auf 1294 Personen zugenommen; dabei hat die Zahl der männlichen Mitglieder erstmals seit 10 Jahren wieder die 1000er Grenze überschritten; der vlf ist damit einer der mitgliederstärksten Verbände im Landkreis; 42 Neumitglieder sind hauptsächlich Absolventen des Bildungsprogrammes Landwirt und der Landwirtschaftsschule aber auch von der Technikerschule bis hin zur Universität; über 20 Veranstaltungen des vlf, an denen gut 3100 Mitglieder teilgenommen haben, hat der Verband im vergangenen Jahr angeboten, in einem Bilderrückblick ging Wenisch noch einmal auf einige dieser Veranstaltungen ein. Der Kassenbericht von Walter Frank weist zwar ein geringes Defizit aus, die Kassenlage gibt aber keinen Anlass zur Sorge, so dass die Entlastung von Kassier und Vorstandschaft nach Bericht der Kassenprüfer Robert Müller und Wolfgang Beer einstimmig erfolgte.

Beim Tagesordnungspunkt Ehrungen erklärte GF Wenisch zunächst Frau Stefanie Mark aus Pilmersreuth a. d. Str. zur „vlf-Frau des Jahres 2015“: sie hat nicht nur den Meisterbrief mit dem besten Ergebnis aller Tirschenreuther Meister erhalten, den HLS Abschluss in Almesbach mit dem staatlich geprüften Agrarbetriebswirt gemacht, den Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung abgesehen sondern auch noch im TOP-Agrar Wettbewerb „Meister & Macher“ den 2. Preis auf Bundesebene erreicht.

Ein wichtiger Punkt der war die Ehrung langjähriger Mitglieder mit einer Anerkennungs-Urkunde: GF Wolfgang Wenisch bedankte sich für die langjährige Treue zum vlf, was nicht selbstverständlich ist, zumal nicht alle noch so einen engen Bezug zur Landwirtschaft haben.

23 Mitglieder konnten auf 50-jährige Verbandszugehörigkeit zurückblicken:

Bernreuther Ilse, Plößberg; Frank Maria, Mähring, Frank Hubert, Neualbenreuth; Gleißner Josef, Bärnau; Kaufmann Hans, Kastl; Kett Josef, Krummennaab; Kick Veronika, Waldsassen; Koller Hans, Waldershof; Kraus Herbert, Tirschenreuth; Kraus Therese, Tirschenreuth; Legat Max, Erbendorf; Müller Martin, Kulmain; Schmid Alfred, Immenreuth; Schmid Therese, Mitterteich; Schraml Karl, Kulmain; Stahl Wilhelm, Plößberg; Strunz Theo, Waldershof; Strunz Therese, Waldershof; Ubelmesser Ludwig, Pullenreuth; Venzl Josef, Konnersreuth; Weiß Englbert, Mähring; Wittmann Josef, Plößberg;

10 weitere vlf ler konnten für bereits 60-jährige Zugehörigkeit geehrt werden:

Enslein Centa, Falkenberg; Kohl Karl, Tirschenreuth; Kraus Konrad, Waldsassen; Riedl Josef Konnersreuth; Rustler Josef, Waldsassen; Sammet Karl, Plößberg; Schneider Ida, Mitterteich; Schwägerl Michael, Bärnau; Wittmann Kreszencia, Plößberg; Wolfrum Richard, Tirschenreuth;



Auch einige Neuaufnahmen in den vlf konnten vorgenommen werden. Der Kreisverband freut sich über die Mitgliedschaft von:

- Frank, Xaver aus Neualbenreuth
- Wegmann, Thomas aus Höll/Pullenreuth
- Feiler, Hans vom Fahrenberg (Abt. Leiter am AELF TIR)

Die Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Meister/Ausbilderinnen, Claudia Müller und Alois Riedl, nahmen anschließend 10 Neumitglieder mit Ausbildereignung in die AGM auf:





Bauer Christian, Egglassgrün/Neualbenreuth; Gradl Thomas, Pechtnersreuth/Waldsassen; Gradl Christian, Wondreb/Tirschenreuth; Grillmeier Klaus, Grün/Konnorsreuth; Lang Michael, Netzstahl/Waldsassen; Mark Stefanie, Pilmersreuth a.d.Str./Tirschenreuth, Weiß Josef, Zirkenreuth/Leonberg; Feiler Hans, Fahrenberg/NEW; Wegmann Thomas, Höll/Pullenreuth; Frank Xaver, Neualbenreuth

Die neuen vlf- und AGM-Mitglieder erhielten jeweils ein kleines Willkommensgeschenk vom vlf.

Die Mitgliederversammlung fasste anschließend einige wichtige Beschlüsse hinsichtlich der Vereinsstrukturen: die Vorstandschaft wurde mit der Eintragung des Kreisverbandes in das Vereinsregister als e.V. beauftragt, eine neue Satzung wurde angenommen und es wurde Handlungsvollmacht an die Vorstandschaft erteilt, eventuell die Anerkennung als „Gemeinnütziger Verein“ zu betreiben.

#### b) AGM-Treffen bei der Firma Hamm

Das diesjährige Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen/Ausbilderinnen fand am Freitagnachmittag in Tirschenreuth statt. Wegen betrieblicher Gründe musste die Teilnehmerzahl auf 50 Personen begrenzt und mit vorheriger Anmeldung gearbeitet werden. Das große Interesse zeigte sich darin, dass innerhalb von zwei Stunden die maximale Anmeldezahl erreicht war. Es tut uns leid, dass deshalb vielen eine Absage erteilt werden musste, aber die Firma hatte wegen der Vorbereitungen der bauma-Messe einfach nicht mehr Möglichkeiten.

Gottfried Beer stellte den AGM'lern zunächst das Unternehmen der Wirtgen-Gruppe vor, zu dem unter anderem Wirtgen, Vögele und eben Hamm gehören und das über 6000 Mitarbeiter hat, etwa 1000 davon bei der Tirschenreuther Firma. Hamm ist ein Traditionsunternehmen und begann 1878 als Maschinenfabrik mit Fahrrädern und mobilen Dreschmaschinen. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde dann weltweit die erste dieselmotorbetriebene Straßenwalze hergestellt. Inzwischen werden etwa 170 verschiedene Modelle fabriziert, in jedem Land der Erde laufen Hamm-Maschinen und die Firma ist bei Baumaschinen Weltmarktführer. In den meisten Maschinen sind übrigens Deutz-Motoren verbaut. Seit dem Beginn des Werksneubaus im Jahr 2002 wurden in Tirschenreuth über 100 Mio. € verbaut.



Bei der Betriebsführung durch Friedrich Bock und Daniel Meisel konnten sich die Teilnehmer ein Bild von den Abläufen auf dem Riesengelände und in den Fabrikationshallen machen: vom Bandagenwerk, in dem bis zu 5 cm dicke „Stahlbleche“ gebogen und verschweißt werden, über das Montagewerk, in dem die Walzen mehr und mehr Gestalt annehmen, den Prüfstand bis hin zur Test-

strecke, auf der die Walzen fahrerlos unterwegs sind, gab es viele interessante Einblicke. Auch über die Silowalze der Firma wurde diskutiert. Die AGM-Vorsitzenden Claudia Müller und Alois Riedl bedankten sich für die interessanten Einblicke mit jeweils einem Landkreiskorb.

Der Nachmittag klang dann mit interessanten Gesprächen bei Kaffee und von den AGM-Damen selbstgebackenen Kuchen in Ziegelhütte aus.

#### **1.3 Fachrätssel**

- a) Shredlage
- b) NGO (gesprochen: entschiou)

Ihre Vorstandschaft	
gez. Grillmeier (1. Vorsitzender)	gez. Scherm (2. Vorsitzender)
gez. Härtl (3. Vorsitzender)	gez. Wenisch (Geschäftsführer)

#### **2. Informationen des AELF Tirschenreuth**

- 2.1 Änderungen am Amt
- 2.2 Aktuelles aus der Förderung
- 2.3 Pflanzenbau
- 2.4 Landwirtschaftsschule
- 2.5 Vegan für alle?
- 2.6 Junge Familie
- 2.7 CC-Kontrollen
- 2.8 Fachrätsselauflösung

#### **2.1 Änderungen am Amt**

##### a) Personalwechsel beim Forstrevier Wiesau

Mit Jahresbeginn 2016 gab es einen Personalwechsel im Bereich Forsten. Der bisherige Revierleiter in Wiesau, Herr Erich Thurner, vorher langjährig Revierförster in Schönhaid, wird aus gesundheitlichen Gründen von seinen Revierleitertätigkeiten entbunden. Nachfolgerin und damit zuständig für den Privat- und Kommunalwald in den Gemeinden Pechbrunn, Fuchsmühl, Friedenfels, Wiesau, Falkenberg, Erbdorf, Reuth und Krummennaab ist seit 01.01.2016 Forstamtfrau Annette Schödel.

Die neue Revierförsterin ist 1966 in Nürnberg geboren. Nach dem Abitur machte sie eine Lehre als Baumschulgärtnerin, die sie mit der Gesellenprüfung abschloss. Anschließend folgte das Studium der Forstwirtschaft in Freising/Weißenstephan mit Diplomprüfung. Ihre berufliche Laufbahn begann Frau Schödel am ehemaligen Forstamt Kemnath. Hier war sie meist im Staatswald tätig. Nach längerer Unterbrechung durch mehrere Familienzeiten - Frau Schödel ist mit einem Förster verheiratet und hat drei Kinder - fand sie am 01.10.2011 den beruflichen Wiedereinstieg beim Forstbereich des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth.

Aufgrund von Reviervertretungen im letzten Jahr konnte sich Frau Schödel bereits mit den Gegebenheiten im Wiesauer Revier vertraut machen und erste Kontakte knüpfen. Seit Jahresbeginn steht sie als Beratungsförsterin und Ansprechpartner für die Waldbesitzer zur Verfügung. Neu ist, dass Frau Schödel regelmäßige Sprechstunden im Büro des Forstreviers (im Rathaus in Wiesau) abhalten wird, und zwar jeweils am Donnerstag von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Selbstverständlich ist sie während der Dienst-

zeiten auch telefonisch erreichbar. Ihre Adresse und ihre Telefonnummern: Forstrevier Wiesau, Marktplatz 1, 95676 Wiesau, Tel. 09634 1245, Handy 0151 12142848, E-Mail: Annette.Schoedel@aelf-ti.bayern.de

#### b) Neuer Forstlicher Berater bei der FBG Tirschenreuth

Der Revierförster von Gebhardtshöhe, Herr Günter Mayr, ist seit 01. Januar 2016 Forstlicher Berater der FBG Tirschenreuth. Er ist damit der Nachfolger von Herrn Thurner, der aus gesundheitlichen Gründen von dieser Aufgabe entbunden wurde. Herr Mayr ist als Revierleiter seit langem im Bereich der FBG Tirschenreuth tätig. Mit den forstlichen Verhältnissen in der Region ist er bestens vertraut. Er arbeitet mit der Geschäftsführung der FBG bereits seit Jahren intensiv zusammen. Herr Mayr bleibt weiterhin Revierleiter in Gebhardtshöhe, steht aber der Vorstandschaft und der Geschäftsführung der Forstbetriebsgemeinschaft zusätzlich als Forstlicher Berater zur Verfügung.

Die Forstbetriebsgemeinschaften und Waldbauernvereinigungen leisten flächendeckend mit ihrem Beratungs- und Dienstleistungsangebot einen unverzichtbaren Beitrag, die Nachteile ungünstiger Besitzstrukturen auszugleichen. Durch den zentralen Einkauf, gemeinsame Holzvermarktung und besitzübergreifenden Maschineneinsatz werden Strukturnachteile im Privatwald ausgeglichen. Ein wachsendes Tätigkeitsfeld ist die Bewirtschaftung von Waldflächen, deren Besitzer hierzu aus verschiedenen Gründen selber nicht in der Lage sind. Das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unterstützt und stärkt die Forstlichen Zusammenschlüsse durch Forstliche Berater und 5 Millionen Euro Fördermittel jährlich. Die Berater der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten helfen den Zusammenschlüssen dabei, zukunftsfähige professionelle Strukturen aufzubauen. Ziel ist es, noch mehr private Waldbesitzer und die Eigentümer kleinerer Waldflächen von den Vorteilen der Mitgliedschaft in einem forstlichen Zusammenschluss zu überzeugen.

#### c) Umbaumaßnahmen am Amt

Wer in den letzten Wochen am „Grünen Zentrum“ in Tirschenreuth war, wird sicher die laufenden Umbaumaßnahmen bemerkt haben: was geht hier vor?

Die bisherige Hausmeisterwohnung im 1. Stock wird zu Bürofläche umgebaut, in die dann die Abteilung L3.P – Prüfdienst umzieht: Förderungs- und Prüfungsabteilung sind dann unmittelbar nebeneinander angesiedelt. In die bisherigen Räume des Prüfdienstes (das ehemalige Klassenzimmer der Landwirtschaftsschule) wird dann die Forstbetriebsgemeinschaft Tirschenreuth und die Holzenergie GmbH einziehen. Die bisherigen Räume der FBG wird der BBV mit seinen Dienstleistungsunternehmen nutzen.

## **2.2 Aktuelles aus der Förderung**

### **Erinnerung! - Extensive Teichwirtschaft – Abfischmeldungen**

Wer die Kulap-Maßnahme Extensive Teichwirtschaft oder eine vergleichbare VNP-Maßnahme beantragt hat, muss die Abfischung mindestens 5 Tage vorher beim AELF schriftlich anzeigen. Bei Nichteinhaltung der 5 Tagefrist muss mit einer Sanktionierung gerechnet werden!

### **Kulap B49 Erneuerung von Hecken und Feldgehölzen**

Für deren Erneuerung kann in diesem Jahr bis 30. Juni Antrag gestellt werden. Förderfähig sind pflegebedürftige Hecken und Feldgehölze, wenn sie im FNN gemeldet sind und somit auf landwirtschaftlich genutzter oder nutzbarer Fläche stehen. Mit dem Antrag muss ein Erneuerungskonzept von einem zertifizierten Konzeptsteller vorge-

legt werden. Die Erneuerung ist außerhalb der Vogelbrutzeit im zulässigen Zeitraum von 1. Oktober bis einschließlich Februar durchzuführen.

### **Zuteilung der neuen Zahlungsansprüche (ZA)**

Die ZA, die von Ihnen mit dem Mehrfachantrag 2015 beantragt wurden, bilden für die kommenden Jahre die Grundlage für die Direktzahlungen (Basis-, Greening-, Umverteilungsprämie). Die Zahlungsansprüche bemessen sich nach dem Umfang der beihilfefähigen Fläche zum 15. Mai 2015. Die ZA waren bereits Berechnungsgrundlage für die Auszahlung im Dezember. Betriebe ohne Auszahlung haben gegebenenfalls keine ZA-Zuteilung erhalten. Der zugehörige Bescheid ist zwischen 15. und 19. Februar 2016 zugestellt worden. Diesen ZA-Bescheid sollten Sie in jedem Fall nochmals überprüfen.

### **Wie geht es weiter mit den ZA?**

Nach dem Jahr 2015 kann die Zuweisung von ZA nur noch von Junglandwirten oder Neueinsteigern, die in den zurückliegenden 5 Jahren keinen landwirtschaftlichen Betrieb geleitet haben, beantragt werden. Zahlungsansprüche, die Sie in zwei aufeinanderfolgenden Jahren nicht durch beihilfefähige Flächen aktivieren, verfallen.

Ein Handel bzw. eine Übertragung von ZA ist wieder möglich. Hierzu wird in der Zentralen InVeKos-Datenbank (ZID) voraussichtlich im März eine Anwendung zur Verfügung gestellt werden. Betriebe mit Flächenzu- bzw. -abgängen können dort ihre ZA übertragen. Die Zahlungsansprüche können mit oder ohne Fläche, befristet (z. B. Verpachtung) oder unbefristet (z.B. Kauf) an aktive Betriebsinhaber übertragen werden. Die ZA-Übertragung ist grundsätzlich eine rein privatrechtliche Angelegenheit. Jeder Antragsteller muss daher eigenverantwortlich eine notwendige Übertragung vornehmen. Von Seiten des AELF kann eine Übertragung nicht vorgenommen werden. Bei einem Betriebsinhaberwechsel (z. B. Hofübergabe, GbR-Gründung) wenden Sie sich aber bitte an das AELF.

### **Termine für die Zustellung der Bescheide**

Im Jahr 2015 wurde der frühzeitigen Auszahlung der Flächenprämien der absolute Vorrang eingeräumt. Durch die Agrarreform waren umfangreiche Programmierarbeiten erforderlich. Die Arbeit an den Förderbescheiden musste daher zurückgestellt werden. Diese konnten bislang noch nicht alle erstellt und versandt werden. Der Bescheid für die Direktzahlungen (Zahlung vom 23.12.2015) kann Ihnen voraussichtlich nicht vor Ende März zugestellt werden. Auch die Bescheide für das Kulap und VNP können nicht früher erwartet werden, da vorrangig bereits wieder an der neuen Antragstellung 2016 gearbeitet werden muss.

### **Nährstoffvergleich für 2015 - bis 31.03.2016 erstellen**

Haben Sie Ihre Nährstoffbilanz für 2015 bereits erstellt? Jeder Betrieb mit mehr als 10 ha LF oder mehr als 500 kg Stickstoffanfall aus Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft im Jahr muss bis spätestens 31.03. einen Nährstoffvergleich erstellen. Die Regelung gilt auch für Ökobetriebe, die keinerlei andere Düngemittel ausbringen. Der Nährstoffvergleich muss ausgedruckt und für 7 Jahre nach Ablauf des Düngjahres aufbewahrt werden. Für die Erstellung steht Ihnen das Programm „Nährstoffbilanz Bayern“ der Landesanstalt für Landwirtschaft zur Verfügung: [www.stmelf.bayern.de/ibalis](http://www.stmelf.bayern.de/ibalis). Hier werden zur einfacheren Bearbeitung beim Einstieg Ihre Daten aus der Mehrfachantragstellung übernommen. Die erneute Eingabe von Flächen ist daher nicht mehr erforderlich.

## Mehrfachantrag (MfA) 2016

Die Planungshilfe Greening ist für Sie in iBalis bereits freigeschaltet. Mit dem Anschreiben zur Mehrfachantragstellung erhalten Sie wieder einen persönlichen Besprechungstermin. Die Einhaltung der Besprechungstermine ist unbedingt erforderlich, um Fehler zu vermeiden. Es ist sinnvoll, den Online-Antrag vorher abzusenden und beim Sachbearbeiter auch bei einem fehlerfrei abgesendeten Antrag nachzufragen, ob der Besprechungstermin noch erforderlich ist.

MfA-Online ist der künftige Weg der Antragstellung. Die Vorteile für Sie sind unter anderem, dass Sie Fehler frühzeitig erkennen können. Wir werden Sie wieder unterstützen und Online Schulungen anbieten sowie Eingabestationen zur Verfügung stellen und bisherige Papierantragsteller dort durch Betreuung unterstützen. Bei Feldstücksteilungen sollten Sie Stichmaße nehmen, um die Schläge richtig in die Beantragung zu übernehmen.

Schulungen zur Online-Antragstellung werden für Neueinsteiger an folgenden Terminen angeboten: (jeweils im EDV-Raum im Kellergeschoß des Amtes)

18.03.2016 09:30 Uhr

23.03.2016 20:00 Uhr

Aufgrund beschränkter Zahl an EDV-Arbeitsplätzen ist eine Anmeldung zwingend: Tel.: 09631/7988-0. Wichtig: PIN für die HIT-Datenbank sowie Anbauplanung für 2016 (mit Stichmaßen bei Feldstücksteilungen) mitbringen!

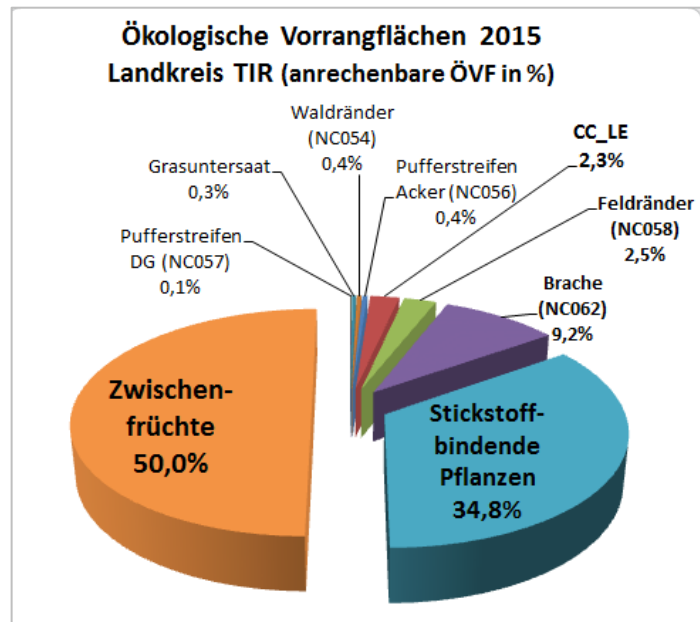
### Veranstaltungen zur Mehrfachantragstellung 2016

Zu der Mehrfachantragstellung 2016 werden auch in diesem Jahr wieder Informationsveranstaltungen zu den Neuerungen durchgeführt. Hierzu sind Sie herzlich eingeladen.

Dienstag	15. März	Kulmain	Haus des Gastes
Donnerstag	17. März	Schwarzenbach	Gasthaus Tretter
Dienstag	22. März	Großbüchlberg	Petersklause

## Ökologische Vorrangflächen in Tirschenreuth

Die ÖVF wurden in Bayern vorrangig durch Zwischenfrüchte erbracht. Im Landkreis wird die Greening-Verpflichtung stärker durch stickstoffbindende Leguminosen und weniger durch Brache erbracht als im Rest Bayerns. Randstreifenlösungen sollten verstärkt genutzt werden!



## Befliegung 2016 – Digitale Luftbilder

2016 wird der Landkreis Tirschenreuth von der sogenannten Bayernbefliegung betroffen sein. Daher findet wieder ein gezielter Abgleich der beantragten Flächen mit den Luftbildern statt. Abweichungen zwischen Bildern und Beantragungen müssen verwaltungsmäßig geprüft werden und können daher zu Sanktionen führen.

### 2.3 Pflanzenbau

#### Neue Wasserrahmen-Richtlinie - Wer ist betroffen?

Seit Ende 2015 sind die neuen „Maßnahmenpläne“ für den Zeitraum 2016-2021 in Kraft. Geändert haben sich sowohl die vordringlichen Ziele wie z.B. Verringerung des Eintrags von Feinerde als auch die Gebiete, in denen Maßnahmen der Landwirtschaft erforderlich sind.

Was die Wasserwirtschaft einerseits will und andererseits Landwirte in der Praxis tun können, um den Gewässerschutz zu verbessern und welche Flächen jetzt neu betroffen sind, wird in einer vom AELF Tirschenreuth organisierten Abendveranstaltung am Montag, den 7. März (Beginn 19 Uhr 30) im Gasthof Prockl in Falkenberg gemeinsam mit Beratern, Bauernverband und Wasserwirtschaft diskutiert. Dabei wird u.a. Ludwig Peter vom Erzeugerring über praktische Erfahrungen mit der im Landkreis verfügbaren Technik für Mulchsaat im Mais sprechen – neben dem KULAP-Programm die einfachste und effektivste Methode, aktiven Gewässerschutz mit dem Erhalt wertvollen Bodens zu verbinden.

#### Phosphor und Kali - Düngung auf den Prüfstand!

Obwohl eigentlich ein „alter Hut“, sollte die bevorstehende Frühjahrsdüngung zum Anlass genommen werden, sich die Bodenuntersuchung wieder mal näher anzuschauen. Bei der Auswertung der aktuellen Bodenuntersuchungsergebnisse fällt auf, dass – wie in den Vorjahren auch – die knappe Hälfte aller untersuchten Ackerflächen eine zu hohe Versorgung mit Phosphat und Kali aufweist. Beim Grünland ist es genau umgekehrt! Der Grund hierfür liegt in der ungleichen Gülleverteilung zwischen Acker- und Grünland, obwohl Grünland, insbesondere wenn durch Nach- oder Neusaaten wertvolle Gräser wie Weidelgräser vorherrschen, einen deutlich höheren Nährstoffbedarf (Kali!) hat als Getreide oder Raps. Die Landwirte könnten bei Stufe D und E reagieren, indem sie – neben einer optimalen Kalkversorgung – sich im Ackerbau auf eine bedarfsgerechte N-Versorgung konzentrieren und teure NPK-Volldünger weglassen. Neuere Versuchsergebnisse zeigen, dass 10 mg P und K ausreichen. Faustregel: für jedes mg zu viel kann – eine gute Bodenstruktur (Kalk!) vorausgesetzt 2 Jahre auf die Düngung mit P und K verzichtet werden – bei 20 mg also 20 Jahre! Wer seine Werte genauer anschaut, wird schnell erkennen, wieviel Einsparpotential in diesen Zahlen steckt.

Im Grünland hingegen muss vor allem die Gülle dafür sorgen, dass die Werte nicht weiter runtergehen. Eine dreimalige Güllegabe von je 15 m<sup>3</sup>/ha deckt den Bedarf von ca. 70 kg P und 200 kg K pro ha Grünland zwar gut ab. Allerdings: um die Gehalte zu steigern, reicht meist Gülle nicht aus. Hierfür muss in den „sauren Apfel“, sprich Mineraldüngung, gebissen werden, bei den knappen Flächen in der Region geht daran aber kein Weg vorbei. Denn eins ist klar: von nix kommt nix! Und das gilt für den Ertrag im Grünland genauso wie für den Ackerbau.

### 2.4 Landwirtschaftsschule

20 Studierende der Hauswirtschaftsschule absolvieren bis Juli eine Reihe von Abschlussprüfungen und erhalten damit verschiedene Qualifikationen bescheinigt.

Derzeit legen sie die Prüfung zur berufs- und arbeitspädagogischen Ausbilder-Eignung ab. Dabei arbeiten die Studierenden mit Auszubildenden der Hauswirtschaft zusammen an einer praktischen Aufgabe und müssen zeigen, wie gut sie unterweisen und begeistern können. Außerdem ist eine schriftliche Prüfung zu bewältigen. Das Fach Berufs- und Arbeitspädagogik ist ein Teil der Meisterprüfung und verlangt fachliche Sicherheit. Denn es geht darum, eine fremde Auszubildende praktisch zu unterweisen und sie dort abzuholen, wo sie steht. Dabei ist pädagogisches Geschick gefragt und Einfühlungsvermögen in die Person, die mitarbeiten soll. Im April steht neben einigen Schulaufgaben eine fächerübergreifende praktische Prüfung an. Wenn sie diese Prüfung bestehen, erhalten die Absolventinnen zum Schuljahresschluss Ende Mai den Titel: „Fachkraft für Ernährung und Haushaltsführung“. Danach wollen die Frauen noch die Abschlussprüfung zur Hauswirtschafterin ablegen und erwerben damit einen zweiten Berufsabschluss.

#### Infoabend für Interessentinnen

Am 14. April um 19.30 Uhr findet im Lehrsaal der Hauswirtschaftsschule in der St.-Peter-Straße 44 ein Informationsabend für Interessentinnen zum Schulbeginn am 14. September 2016 statt. Dabei stellen die Schulleiterin Doris Eckl und die Lehrkräfte die Schule vor und die Aufnahmevoraussetzungen können geklärt werden. Anmeldung und Informationen unter [www.aelf-ti.bayern.de](http://www.aelf-ti.bayern.de) oder Tel: 09631 7988-130

#### **2.5 Vegan für alle? (Umstrittener Ernährungstrend)**

Das Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn) hat in einer Fachtagung verschiedene Sichtweisen zur veganen Ernährung gegenübergestellt. Dabei wurde deutlich, dass es nicht 10 % der Deutschen sind, die sich vegetarisch ernähren, sondern nur 1,8 bis 3,7 % machen das konsequent. Die anderen sind die sogenannten Flexitarier, das heißt, man isst, was man gerade möchte, also auch mal vegan oder vegetarisch, aber auch dazwischen tierische Lebensmittel und Fleisch. Diese Leute sind einfach neugierig auf die neuen Gerichte und probieren sie gerne aus. Dabei haben es die Vegetarier/Veganer geschafft, dass weit verbreitet die Meinung herrscht: vegetarisch = gesund. Vor allem unter jungen Menschen gelten die Vegetarier und Veganer als engagiert für Tier- und Klimaschutz und besonders diszipliniert. Ernährungsexperten machen aber deutlich, dass eine abwechslungsreiche Ernährung mit allen Nährstoffen, also auch tierische Lebensmittel, besonders wichtig für junge Menschen im Wachstum und für alte Menschen mit häufiger auftretenden Krankheiten sind. „Besonders in der Schwangerschaft und Stillzeit, wenn Verantwortung für ein weiteres Leben besteht, ist vegane Ernährung ein „No-Go“, geht also gar nicht! So formuliert es Prof. Dr. med. Hans Konrad Biesalski von der Universität Hohenheim. „Das sogenannte 1000 Tage-Fenster (von der Zeugung bis zum Ende des 2. Lebensjahres) ist der entscheidende Zeitraum der kindlichen Entwicklung. In dieser Zeit ist eine vollwertige Ernährung für die körperliche und geistige Entwicklung entscheidend“. Er wies darauf hin, dass es keine längerfristige Untersuchung der Folgen veganer Ernährung gebe. Ein Mangel an Vitamin B12 (gibt es nur in tierischen Lebensmitteln), sowie Kalzium, Zink, Eisen, Jod, Omega 3-Fettsäuren und Vitamin B2 gilt bei konsequent veganer Ernährung als möglich. Umgekehrt gibt es keinen wissenschaftlichen Nachweis für die schädliche Wirkung von Fleisch. Wichtig ist insgesamt eine gesunde Lebensweise. Der Diabetologe Prof. Dr. Erdmann gibt eine klare Empfehlung: „Pflanzliche und tierische Lebensmittel, die satt ma-

chen, schmecken und das Gewicht im Normalbereich halten, dazu ein realistisches Maß an Bewegung.“

#### **2.6 Junge Familie - Ernährung und Bewegung**

Kursreihen in Kemnath und Tirschenreuth: Was braucht Ihr Kind/Enkelkind ab dem 1. Lebensjahr um körperlich und geistig fit zu bleiben? Diese Frage wird in der 3-tägigen kostenlosen Kursreihe in Theorie und Praxis angegangen. Die Diplomökotrophologin Eva Gibhardt beantwortet am Freitag, den 04.03.2016 von 10.00 – 11.30 Uhr im Familienzentrum Mittendrin alle Fragen rund um die gesunde Ernährung vom 1. bis zum 3. Lebensjahr. Altersgerechte Portionsgrößen, Getränke für Kleinkinder, Allergierisiko, versteckter Zucker in Lebensmitteln sind nur einige Themen die behandelt werden. Selbstverständlich ist genügend Zeit für Diskussionen.

Wie Ernährungsempfehlungen in die Praxis umgesetzt werden zeigt Diätassistentin Barbara Michalski am Freitag, den 11.03.2016 von 10.00 – 11.30 Uhr ebenfalls im Familienzentrum Mittendrin. Sie bereitet schmackhafte Speisen zu, die auch Kinder gerne essen. Selbstverständlich sind die Rezepte unkompliziert in der Zubereitung und können zu Hause mit Kindern leicht nachgekocht werden. Wie wichtig Alltagsbewegung für die Entwicklung des Kindes ist, zeigt Sozialpädagogin Andrea Kick. Eltern und Kinder üben am Freitag, den 18.03.2016 von 10.00 – 11.30 Uhr mit Alltagsmaterialien verschiedene Bewegungsspiele, die ohne finanziellen Aufwand selbst auf kleinstem Raum durchgeführt werden können. Der Bewegungsteil findet im AELF, Wunsiedler Straße 15 in Kemnath statt.

Anmeldung ist unter Tel: 09631 7988-0 am AELF in Tirschenreuth möglich. Weitere Informationen und Kursangebote sind unter [www.weiterbildung.bayern.de](http://www.weiterbildung.bayern.de).

#### **2.7 CC-Kontrollen - häufige Beanstandungen**

- Fehlende Nmin-Unterlagen (eigene Proben ziehen oder ER-Rundschreiben)
- Nährstoffvergleiche fehlend, falsch, unvollständig
- Richtwerte Düngung fehlen (Gelbes Heft)
- Überschreitung der N-Obergrenzen von 170 kg/ha
- Jauche und Silagesickersaft nicht ordnungsgemäß gesammelt
- Güllelagerraum nicht ausreichend
- PSM-Aufzeichnungen fehlend/unvollständig (Datum, Fläche, Mittel, Aufwandmenge, Anwender)
- PSM-Anwendung auf Nicht-LF oder an Gewässern
- PSM-Anwendungsbestimmungen nicht eingehalten (Lagerung, abgelaufene Mittel, Sachkundenachweis)
- Stilllegungs- und Erosionsschutzauflagen nicht eingehalten
- Beseitigung von Landschaftselementen
- Gewässergefährdung durch Festmistlager
- Bestandsregister Tiere fehlend/mangelhaft;
- Futtermittel nicht zurückzuverfolgen: (Lieferscheine/Rechnungen aufbewahren)
- Arzneimittelaufzeichnungen fehlend/mangelhaft: (Aufzeichnung aller angewendeten Arzneimittel mit Datum, Mittel, Menge, behandeltes Tier, Wartezeit)

#### **2.8 Fachrätsel-Auflösung**

- a) Shredlage ist eine Maissilage mit einer größeren Schnittlänge.
- b) NGO sind sogenannte non government organisations, also Nicht-Regierungs-Organisationen; diese stehen der klassischen Landwirtschaft oftmals sehr kritisch gegenüber und verfügen über hohe Medienpräsenz und damit langfristig auch großen politischen Einfluss.